

# Neu-Braunfesser Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Gibaud.

Jahrgang 29.

Freitag, den 29. April 1881.

Nummer 24.

## Was wird sie thun?

Novelle von A. Minhart.

I

(Fortsetzung)

Dem alten Herrn, der an der Seite des Badelebens nicht viel Geschmac fand, konnte nichts erfreulicher sein, als eine Betanztheit, die ihm Braunfassung gab, die gleichförmige Ruhe dieser Tage zu unterbrechen. So erging es denn Hellmuths Freude und Allesamt als Vorname, um gleich für den Nachmittag eine Ausfahrt nach dem Seebad, einer delikaten Ausflüchtet, vorzubereiten. Nach aufgehobenem Tadel nahm ihr Gelegenheit, den Baron einzigen Feuernden Familien vorzustellen, die er alsdann einlud, an dem geplanten Ausflug teilzunehmen; man war's zufrieden, und eine Stunde später fuhr man gemeinsam durch den sonnenbeglänzten Wald dahin, dem Ziel zu.

Es war die erste dieser Parteien, die bald von diesem, bald von jenem angefangen, fortan täglich denselben Reiz vermittelten. Bald war Sonnenschein der Mittelpunkt des Lebens, der Kleinkind aller. Anfangs widerstrebend, hatte Frau Entlein sich, den Dienst ihres Mannes folgend, in dieses unruhige Treiben ergeben; bald freute sie sich sogar an den frohsinnigen Töchtern, das bisher mit seinen fehlenden Jahren jeder Geselligkeit ferngehalten, jetzt vielen Geschmac daran zu gewinnen schien. Dora lebte sichtlich auf, und der Vater begünstigte ihr Vergnügen, das so beruhigend mit dem seinen zusammenfiel, auf jede Weise. Die Holzen dieser Unvorstüdigkeit traten bald zu Tage. Nach Verlauf einer Woche wollten die guten Freunde bemerken, daß Herr von Dönnert und Dora Entlein sich sehr gut unterhalten beschäftigten und daß die leichten Augen in seltzamen Aufschau an den Jungen begegneten. Auch Frau Entlein hörte die Analogie zu beiden, daß die jungen Leute sich zu sehr einander näherten, und sie lebte deshalb plötzlich, ein Unwohlsein vorbehürend, die Bevorzugung der nachmittäglichen Ausflüge ab. Der Commerzienrat war deutscher Gesichtswege in die Stadt gereist, und Dorothy saß nun tüchtig allein mit der Mutter im Garten, einsilbig nachdenkend und verstimmt.

Doch glaubte Frau Entlein die Geschehnisse so nahe, und um das unnütze Geerde durch ihr Fernbleiben nicht noch zu steigern, rechnete sie am folgenden Tage mit der Tochter wie sonst bei der table d'hôte. Als der Baron mit lebhafter Begrußung den Damen entgegenging, bedankte sich Dora Wangen mit so liebem Roth, und in ihren Augen erglänzte eine solche Glückseligkeit, daß es eines Scharfsichts bedurfte, ihr Gesicht zu verdecken und in ihren Menschen Sieg zu lesen, den der junge Mann davongetragen. Dieser aber scherte den beiden an jenem Mittag, indem er Dora mit gedämpfter Stimme von seinem eben verbrachten Nachmittage erzählte und dabei mit den Augen jenes gefährliche Herz nachstellte, welches das unverfärbte Herz, gewaltig fest und den Sturm der Leidenschaft durchdrückt, die überwältigende Gewalt, die Kinderseele durchbrach, ehe die Geliebte das Wort Liebe noch zu sammeln wußte. Als man sich vom Tisch erhob, reichlich Helmuth dem lebenden Mädchen zum ersten Male den Arm, um es aus dem Saal zu führen. Nachdem es sich dann verabschiedet hatte, stellte er sich eine Egarre an und schenkte zeit gesetztem Käse in ein neues Tasse, vor dessen Thür es sich in einen bequemen Sessel und eine Zeitung lesend seinen Platz wählte.

Dora dagegen, kaum wissend, wie sie nach Haus gekommen, stob dort in ihr kleines Giebelzimmer hinauf und durchlebte die ersten Stunden eines neuen Daseins. Sie war plötzlich aus dem süßen Traum der vergangenen Tage erwacht zu noch viel bewundernder Wirklichkeit. Zum ersten Mal gewandt sie sich, daß sie Hellmuth liebte, das sie von ihm geliebt werde. So neu, so unbegreiflich, so wunderbar trat die Erkenntniß vor ihre junge Seele, welche der Gedanke an diese Erfüllung des idischen Losseins bisher noch ganz fern gelegen, daß sie nie erschrocken das breite Angesicht in den Händen vergaß, als müsse sie sich vor sich

selbst verbergen. Und erlöhnend in Scham und doch wieder auftauchend im Entzücken erster Leidenschaft erkannte sie ihr eigen Herz.

Die Prosa des Lebens hörte sie endlich aus dem Rauche auf, in dem sie besaßen war. Der Diener klopfte an ihre Thür, um sie zum Frühstück einzuladen. Sie schaute empor: was nun beginnen? Müste sie nicht der Mutter Augen zeigen, daß in ihrem Äußern zu leben verstand? Wie sollte sie ihren Jungen den Blick zurückwerfen, der ihnen sonst einen war? Ein Bild in den Spiegel, das sie verwandelt erscheinen—aber die Röte der Wangen wenigstens sollte verschwinden. Sie fühlte das brennende Gefühl in soltem Wasser—das half!

Da kam Frau Entlein herein, um die Jüngste selbst zu holen, und die Wangen von Purpurblau heftig roteten, daß sie nun schauderhaft, sondern, wie ein äußerliches Motiv. Was sich noch langsam Zaudern zu Annahme des Antrags bestimmte, das war einfach das Ereignis ihrer weiblichen Seele, die im Begegnungsraum mit Unrecht, denn der stolze und freie Geist des Mädchens lag nichts fern, als ein äußerliches Motiv. Was

vorgekommen, und war damals ein wohlbekannter, wenn auch nicht reicher Mann. Die Welt indeß, die das Paar sehr ungern kannte, nannte diese Verbindung eine Verirrungsheit; mit Unrecht, denn der stolze und freie Geist des Mädchens lag nichts fern, als ein äußerliches Motiv. Was

sich noch langsam Zaudern zu Annahme des Antrags bestimmte, das war einfach das Ereignis ihrer weiblichen Seele, die im Begegnungsraum mit Unrecht, denn der stolze und freie Geist des Mädchens lag nichts fern, als ein äußerliches Motiv. Was

Selbst durch Erinnerung vernahm, begriff nicht, daß er nicht jede Schranken sprengte, um ihr zu haben. Doch es mußten wichtige Gründe sein, die ihn zu waren zwangen; sie nahm sich deshalb vor, gebürgig zu sein; doch das ist schwer, wenn das Herz in banaler Schamkeit erschrickt!

So meinte sie Frau Entlein indes über Hellmuths heftigkeit, desto größer ward ihre Sorge um Dora. Das Mädchen batte sich in wenigen Tagen ganz verändert; die fröhliche Farbe ihrer Wangen war geschwunden, ihr Lachen verlustig; sie berührte die Lippen kaum und stöhnte wie ein schwaches Vogelchen in die Einsamkeit. Als die Mutter sie verließ, sollte sie vorher noch einen Kuss einmal, seßlich ruhend, sich von ihrem Vater erbaw, weil ihr Herz sie zu dem Regenbogen, ihrer zweitlichen Sorge trieb, und sie Dora im Bett aufsuchte, spürte und von Thränen überwundene. Einem Kuss auf den kleinen Sinn erwiderte, ging sie still wie sie getrunken. Sie hatte nicht den Mut, mit Dora zu reden. Sie suchte, durch mahnende oder leidende Worte das Uebel zu verschlimmern, während sie noch immer hoffte, daß dasselbe sie schnell verschwinden würde, um sie entlaufen zu können.

Sie hatte nicht den Mut, mit Dora zu reden. Sie suchte, durch mahnende oder leidende Worte das Uebel zu verschlimmern, während sie noch immer hoffte, daß dasselbe sie schnell verschwinden würde, um sie entlaufen zu können.

So sah die Commerzienäthiin die Nächte ihrer Wangen mit eingerückter Spannung entgegen. Es galt, ihm die Notwendigkeit einer vollkommenen Trennung der jungen Leute klar zu machen, und diese läßt sich am besten einer Gattin, für deren sein bestielte Seele im Grunde wenig Verstand hat. So sah die Commerzienäthiin die Nächte ihres Gatten mit eingerückter Spannung entgegen. Es galt, ihm die Notwendigkeit einer vollkommenen Trennung der jungen Leute klar zu machen, und diese läßt sich am besten einer Gattin, für deren sein bestielte Seele im Grunde wenig Verstand hat.

So standen die Dinge, als Herr Entlein nach sechziger Abwesenheit heimkehrte. Er erscholl über das Aussehen der Tochter, die er als stolz und heilig hielt, daß sie Dora gern stellte zu verhindern, daß sie der Mann gehe. O, Sie dürfen mir nicht zürnen, Herr Commerzienrat, was das denn aber doch so darf und er lief: Hobo, mein lieber Herr Baron, Sie sind ja plötzlich, als könnten Sie mich nicht mehr?

So standen die Dinge, als Herr Entlein nach sechziger Abwesenheit heimkehrte. Er erscholl über das Aussehen der Tochter, die er als stolz und heilig hielt, daß sie Dora gern stellte zu verhindern, daß sie der Mann gehe. O, Sie dürfen mir nicht zürnen, Herr Commerzienrat, was das denn aber doch so darf und er lief: Hobo, mein lieber Herr Baron, Sie sind ja plötzlich, als könnten Sie mich nicht mehr?

Als Hellmuth sie umsonst und Herr Entlein sie, wie in den blauen Augen Aussicht, die sie hat, dachte er bei sich, es sei Dora gar nicht zu reden, daß sie der Mann gehe. O, Sie dürfen mir nicht zürnen, Herr Commerzienrat, was das denn aber doch so darf und er lief: Hobo, mein lieber Herr Baron, Sie sind ja plötzlich, als könnten Sie mich nicht mehr?

Als Hellmuth sie umsonst und Herr Entlein sie, wie in den blauen Augen Aussicht, die sie hat, dachte er bei sich, es sei Dora gar nicht zu reden, daß sie der Mann gehe. O, Sie dürfen mir nicht zürnen, Herr Commerzienrat, was das denn aber doch so darf und er lief: Hobo, mein lieber Herr Baron, Sie sind ja plötzlich, als könnten Sie mich nicht mehr?

Als Hellmuth sie umsonst und Herr Entlein sie, wie in den blauen Augen Aussicht, die sie hat, dachte er bei sich, es sei Dora gar nicht zu reden, daß sie der Mann gehe. O, Sie dürfen mir nicht zürnen, Herr Commerzienrat, was das denn aber doch so darf und er lief: Hobo, mein lieber Herr Baron, Sie sind ja plötzlich, als könnten Sie mich nicht mehr?

Als Hellmuth sie umsonst und Herr Entlein sie, wie in den blauen Augen Aussicht, die sie hat, dachte er bei sich, es sei Dora gar nicht zu reden, daß sie der Mann gehe. O, Sie dürfen mir nicht zürnen, Herr Commerzienrat, was das denn aber doch so darf und er lief: Hobo, mein lieber Herr Baron, Sie sind ja plötzlich, als könnten Sie mich nicht mehr?

Als Hellmuth sie umsonst und Herr Entlein sie, wie in den blauen Augen Aussicht, die sie hat, dachte er bei sich, es sei Dora gar nicht zu reden, daß sie der Mann gehe. O, Sie dürfen mir nicht zürnen, Herr Commerzienrat, was das denn aber doch so darf und er lief: Hobo, mein lieber Herr Baron, Sie sind ja plötzlich, als könnten Sie mich nicht mehr?

Als Hellmuth sie umsonst und Herr Entlein sie, wie in den blauen Augen Aussicht, die sie hat, dachte er bei sich, es sei Dora gar nicht zu reden, daß sie der Mann gehe. O, Sie dürfen mir nicht zürnen, Herr Commerzienrat, was das denn aber doch so darf und er lief: Hobo, mein lieber Herr Baron, Sie sind ja plötzlich, als könnten Sie mich nicht mehr?

Als Hellmuth sie umsonst und Herr Entlein sie, wie in den blauen Augen Aussicht, die sie hat, dachte er bei sich, es sei Dora gar nicht zu reden, daß sie der Mann gehe. O, Sie dürfen mir nicht zürnen, Herr Commerzienrat, was das denn aber doch so darf und er lief: Hobo, mein lieber Herr Baron, Sie sind ja plötzlich, als könnten Sie mich nicht mehr?

Als Hellmuth sie umsonst und Herr Entlein sie, wie in den blauen Augen Aussicht, die sie hat, dachte er bei sich, es sei Dora gar nicht zu reden, daß sie der Mann gehe. O, Sie dürfen mir nicht zürnen, Herr Commerzienrat, was das denn aber doch so darf und er lief: Hobo, mein lieber Herr Baron, Sie sind ja plötzlich, als könnten Sie mich nicht mehr?

Als Hellmuth sie umsonst und Herr Entlein sie, wie in den blauen Augen Aussicht, die sie hat, dachte er bei sich, es sei Dora gar nicht zu reden, daß sie der Mann gehe. O, Sie dürfen mir nicht zürnen, Herr Commerzienrat, was das denn aber doch so darf und er lief: Hobo, mein lieber Herr Baron, Sie sind ja plötzlich, als könnten Sie mich nicht mehr?

Als Hellmuth sie umsonst und Herr Entlein sie, wie in den blauen Augen Aussicht, die sie hat, dachte er bei sich, es sei Dora gar nicht zu reden, daß sie der Mann gehe. O, Sie dürfen mir nicht zürnen, Herr Commerzienrat, was das denn aber doch so darf und er lief: Hobo, mein lieber Herr Baron, Sie sind ja plötzlich, als könnten Sie mich nicht mehr?

Als Hellmuth sie umsonst und Herr Entlein sie, wie in den blauen Augen Aussicht, die sie hat, dachte er bei sich, es sei Dora gar nicht zu reden, daß sie der Mann gehe. O, Sie dürfen mir nicht zürnen, Herr Commerzienrat, was das denn aber doch so darf und er lief: Hobo, mein lieber Herr Baron, Sie sind ja plötzlich, als könnten Sie mich nicht mehr?

Als Hellmuth sie umsonst und Herr Entlein sie, wie in den blauen Augen Aussicht, die sie hat, dachte er bei sich, es sei Dora gar nicht zu reden, daß sie der Mann gehe. O, Sie dürfen mir nicht zürnen, Herr Commerzienrat, was das denn aber doch so darf und er lief: Hobo, mein lieber Herr Baron, Sie sind ja plötzlich, als könnten Sie mich nicht mehr?

Als Hellmuth sie umsonst und Herr Entlein sie, wie in den blauen Augen Aussicht, die sie hat, dachte er bei sich, es sei Dora gar nicht zu reden, daß sie der Mann gehe. O, Sie dürfen mir nicht zürnen, Herr Commerzienrat, was das denn aber doch so darf und er lief: Hobo, mein lieber Herr Baron, Sie sind ja plötzlich, als könnten Sie mich nicht mehr?

Als Hellmuth sie umsonst und Herr Entlein sie, wie in den blauen Augen Aussicht, die sie hat, dachte er bei sich, es sei Dora gar nicht zu reden, daß sie der Mann gehe. O, Sie dürfen mir nicht zürnen, Herr Commerzienrat, was das denn aber doch so darf und er lief: Hobo, mein lieber Herr Baron, Sie sind ja plötzlich, als könnten Sie mich nicht mehr?

Als Hellmuth sie umsonst und Herr Entlein sie, wie in den blauen Augen Aussicht, die sie hat, dachte er bei sich, es sei Dora gar nicht zu reden, daß sie der Mann gehe. O, Sie dürfen mir nicht zürnen, Herr Commerzienrat, was das denn aber doch so darf und er lief: Hobo, mein lieber Herr Baron, Sie sind ja plötzlich, als könnten Sie mich nicht mehr?

Als Hellmuth sie umsonst und Herr Entlein sie, wie in den blauen Augen Aussicht, die sie hat, dachte er bei sich, es sei Dora gar nicht zu reden, daß sie der Mann gehe. O, Sie dürfen mir nicht zürnen, Herr Commerzienrat, was das denn aber doch so darf und er lief: Hobo, mein lieber Herr Baron, Sie sind ja plötzlich, als könnten Sie mich nicht mehr?

Als Hellmuth sie umsonst und Herr Entlein sie, wie in den blauen Augen Aussicht, die sie hat, dachte er bei sich, es sei Dora gar nicht zu reden, daß sie der Mann gehe. O, Sie dürfen mir nicht zürnen, Herr Commerzienrat, was das denn aber doch so darf und er lief: Hobo, mein lieber Herr Baron, Sie sind ja plötzlich, als könnten Sie mich nicht mehr?

Als Hellmuth sie umsonst und Herr Entlein sie, wie in den blauen Augen Aussicht, die sie hat, dachte er bei sich, es sei Dora gar nicht zu reden, daß sie der Mann gehe. O, Sie dürfen mir nicht zürnen, Herr Commerzienrat, was das denn aber doch so darf und er lief: Hobo, mein lieber Herr Baron, Sie sind ja plötzlich, als könnten Sie mich nicht mehr?

Als Hellmuth sie umsonst und Herr Entlein sie, wie in den blauen Augen Aussicht, die sie hat, dachte er bei sich, es sei Dora gar nicht zu reden, daß sie der Mann gehe. O, Sie dürfen mir nicht zürnen, Herr Commerzienrat, was das denn aber doch so darf und er lief: Hobo, mein lieber Herr Baron, Sie sind ja plötzlich, als könnten Sie mich nicht mehr?

Als Hellmuth sie umsonst und Herr Entlein sie, wie in den blauen Augen Aussicht, die sie hat, dachte er bei sich, es sei Dora gar nicht zu reden, daß sie der Mann gehe. O, Sie dürfen mir nicht zürnen, Herr Commerzienrat, was das denn aber doch so darf und er lief: Hobo, mein lieber Herr Baron, Sie sind ja plötzlich, als könnten Sie mich nicht mehr?

Als Hellmuth sie umsonst und Herr Entlein sie, wie in den blauen Augen Aussicht, die sie hat, dachte er bei sich, es sei Dora gar nicht zu reden, daß sie der Mann gehe. O, Sie dürfen mir nicht zürnen, Herr Commerzienrat, was das denn aber doch so darf und er lief: Hobo, mein lieber Herr Baron, Sie sind ja plötzlich, als könnten Sie mich nicht mehr?

Als Hellmuth sie umsonst und Herr Entlein sie, wie in den blauen Augen Aussicht, die sie hat, dachte er bei sich, es sei Dora gar nicht zu reden, daß sie der Mann gehe. O, Sie dürfen mir nicht zürnen, Herr Commerzienrat, was das denn aber doch so darf und er lief: Hobo, mein lieber Herr Baron, Sie sind ja plötzlich, als könnten Sie mich nicht mehr?

Als Hellmuth sie umsonst und Herr Entlein sie, wie in den blauen Augen Aussicht, die sie hat, dachte er bei sich, es sei Dora gar nicht zu reden, daß sie der Mann gehe. O, Sie dürfen mir nicht zürnen, Herr Commerzienrat, was das denn aber doch so darf und er lief: Hobo, mein lieber Herr Baron, Sie sind ja plötzlich, als könnten Sie mich nicht mehr?

Als Hellmuth sie umsonst und Herr Entlein sie, wie in den blauen Augen Aussicht, die sie hat, dachte er bei sich, es sei Dora gar nicht zu reden, daß sie der Mann gehe. O, Sie dürfen mir nicht zürnen, Herr Commerzienrat, was das denn aber doch so darf und er lief: Hobo, mein lieber Herr Baron, Sie sind ja plötzlich, als könnten Sie mich nicht mehr?

Als Hellmuth sie umsonst und Herr Entlein sie, wie in den blauen Augen Aussicht, die sie hat, dachte er bei sich, es sei Dora gar nicht zu reden, daß sie der Mann gehe. O, Sie dürfen mir nicht zürnen, Herr Commerzienrat, was das denn aber doch so darf und er lief: Hobo, mein lieber Herr Baron, Sie sind ja plötzlich, als könnten Sie mich nicht mehr?

Als Hellmuth sie umsonst und Herr Entlein sie, wie in den blauen Augen Aussicht, die sie hat, dachte er bei sich, es sei Dora gar nicht zu reden, daß sie der Mann gehe. O, Sie dürfen mir nicht zürnen, Herr Commerzienrat, was das denn aber doch so darf und er lief: Hobo, mein lieber Herr Baron, Sie sind ja plötzlich, als könnten Sie mich nicht mehr?

Als Hellmuth sie umsonst und Herr Entlein sie, wie in den blauen Augen Aussicht, die sie hat, dachte er bei sich, es sei Dora gar nicht zu reden, daß sie der Mann gehe. O, Sie dürfen mir nicht zürnen, Herr Commerzienrat, was das denn aber doch so darf und er lief: Hobo, mein lieber Herr Baron, Sie sind ja plötzlich, als könnten Sie mich nicht mehr?

Als Hellmuth sie umsonst und Herr Entlein sie, wie in den blauen Augen Aussicht, die sie hat, dachte er bei sich, es sei Dora gar nicht zu reden, daß sie der Mann gehe. O, Sie dürfen mir nicht zürnen, Herr Commerzienrat, was das denn aber doch so darf und er lief: Hobo, mein lieber Herr Baron, Sie sind ja plötzlich, als könnten Sie mich nicht mehr?

Als Hellmuth sie umsonst und Herr Entlein sie, wie in den blauen Augen Aussicht, die sie hat, dachte er bei sich, es sei Dora gar nicht zu reden, daß sie der Mann gehe. O, Sie dürfen mir nicht zürnen, Herr Commerzienrat, was das denn aber doch so darf und er lief: Hobo, mein lieber Herr Baron, Sie sind ja plötzlich, als könnten Sie mich nicht mehr?

Als Hellmuth sie umsonst und Herr Entlein sie, wie in den blauen Augen Aussicht, die sie hat, dachte er bei sich, es sei Dora gar nicht zu reden, daß sie der Mann gehe. O, Sie dürfen mir nicht zürnen, Herr Commerzienrat, was das denn aber doch so darf und er lief: Hobo, mein lieber Herr Baron, Sie sind ja plötzlich, als könnten Sie mich nicht mehr?

Als Hellmuth sie umsonst und Herr Entlein sie, wie in den blauen Augen Aussicht, die sie hat, dachte er bei sich, es sei Dora gar nicht zu reden, daß sie der Mann gehe. O, Sie dürfen mir nicht zürnen, Herr Commerzienrat, was das denn aber doch so darf und er lief: Hobo, mein lieber Herr Baron, Sie sind ja plötzlich, als könnten Sie mich nicht mehr?

Als Hellmuth sie umsonst und Herr Entlein sie, wie in den blauen Augen Aussicht, die sie hat, dachte er bei sich, es sei Dora gar nicht zu reden, daß sie der Mann gehe. O, Sie dürfen mir nicht zürnen, Herr Commerzienrat, was das denn aber doch so darf und er lief: Hobo, mein lieber Herr Baron, Sie sind ja plötzlich, als könnten Sie mich nicht mehr?

Als Hellmuth sie umsonst und Herr Entlein sie, wie in den blauen Augen Aussicht, die sie hat, dachte er bei sich, es sei Dora gar nicht zu reden, daß sie der Mann gehe. O, Sie dürfen mir nicht zürnen, Herr Commerzienrat, was das denn aber



## Sotales.

— Wenn die Maus läuft, läuft es auch. Wenn die Schnecke ist vorbei, können wir auf einen wahren Frühling hoffen, so auch hier. Endlich scheint das kalte Wetter wirklich für immer von uns Abstand genommen zu haben, wenigstens glauben wir so. Nachdem endlich so fehlhaft erwartete Regen ja herabgekommen ist und die Natur hat sich geändert wie mit einem Zauberstab; alles ist zu neuem Leben erwacht, unser schon bald verweiltes Herzen macht wieder glücklich hier in Neu-Braunfels eingetragen. Sollen wir die Wahrheit sagen, so müssen wir gestehen, Galveston hat uns besser gefallen, als bei früheren Besuchern seit Ende des Krieges, aber das Vieh: „Süße Heimat, ich Ich Dich wieder“, bleibt doch ewig wahr. Wir glauben, dass wir wirklich ohne Neu-Braunfels nicht mehr leben könnten. Das mag allerdings bloße Einbildung sein, aber der Mensch ist einmal ein Gewohnheitswandler und bleibt es auch. Doch müssen wir der Wahrheit die Ehre geben und gestehen, dass wir niemals in Texas mehr als gerade hier gesessen haben. Allerdings ist sehr Vieles, was uns hier nicht gefällt, doch darüber schwelgen die Sängers Höflichkeit. Doch Heimat bleibt Heimat, so lange man noch darin leben kann, wird man sie eben irgendwo anders Platze vor.

— Die Comal Mühlen verfertigen ein ausgesuchtes Mehl und geben es in Umtausch gerade so viel wie jede andere Mühle. In Rechters Hause haben wir zur Peinlichkeit unserer Kunden ein Devon, welches ein Jeder gerade so umtauschen kann, wie in den anderen Mühlen. Herr Rechter, der daseit verfehlt, wird sich eine Freude machen, einem jeden auf das prompte und rasche zu bedienen.

— Besichtigung. Wir haben seit Wochen den „Ariadniderschen Wochenblatt“, mit welchem wir nebenbei bemerkt, bis jetzt gewohnt haben, nicht zu Gesicht bekommen, deshalb wurden wir von anderer Seite auf einen Artikel in demselben aufmerksam gemacht, in welchem ein gewisser Reckner oder (Rechner), es vorsichtiger ist, darüber schwelgen, über den Eintritt in den Grüne's Store und den damit verbundenen Raub des Commissariatschuldes seinen Aufsicht über die County - Commissionerkontrolle ausgeschlagen. Wir erlauben uns das vorherigen Einverständnis der Bevölkerung zu machen, dass die County-Court den County-Schadener nicht von seinen Versicherungen gegen das County und den Countyshulden-Anteil des Staates entbunden sei, es aber wie jede andere richtig denkende Männer für unrecht hält, ihn über seine Bürger in einem solchen Fall verantwortlich zu machen, da gegen solche Fälle selbst bei Staaten Soldaten oftmals mächtlos waren, da Bankräuber nicht allein sauber, sondern auch schläfer sind, wie andere Menschenlaien.

Was die New Braunfels Schlafmänner anbelangt, so sind wir überzeugt, dass der österreichische und intelligente Einwohner, welcher eine ganze Besiedlung darüber spöttisch macht, weil sie wahrscheinlich nicht Wachmeister sind, spielt und dass deshalb der Einbruch ohne Entdeckung geschah, sonst hätte der City Treasurer, der bei Annahme der Reklamation in das österreichische Landhaus-Lied eingeschimmt habt: „reist aus, reist alle, alle aus.“ Es wurde in New York, wo hunderte von Polizisten sind, doch hundert Mal eingebrochen, ohne dass man deshalb die New Yorker Schlafmänner nennen konnte. Aber es gibt Menschen, welche so wachsam sind, dass sie in der Nacht die Alöde nie奸teln, während sie in Wirklichkeit selbst zum Stehen faul sind. Hoffentlich ist der Einwohner dieser bedeutenden Wachmänner.

— Eine große neue Auswahl Sonnenblumen, Blüten und Hanfsäcke für Damen, besonders gute glace Hanfsäcke in allen Farben und Nummern in Hoffmann's Parfum & Notewares Geschäft.

— Dr. M. Salm, Augenzoch, wohnt in Austin, Texas, wird am 8., 9. und 10. Mai hier sein; alle Augen, Ohren und Nasenläden können ihn im Guadalupe Hotel während der Zeit seines heimlichen Aufenthalts finden.

— Dr. M. R. DENMAN. — Da ich mich permanent in Marion, Guadalupe Co., niedergelassen habe, erlaubt mir, ein verehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, dass ich in jeder Zeit bereit sein werde, als an mich geschickte Anforderungen als praktizierender Arzt prompt und gewissenhaft zu erfüllen. Sie können mich mit Medikamenten, welche nötig sind in Krankheitsfällen begeben werden. 24-35

— Wanderer, wenn Du die Goldstadt Galveston bejagtst, verfehle ja nicht das Hauptquartier der Neu-Braunfels Sänger, Ecke von Postoffice und Centrestraße zu besuchen. Peter Jensen ist ein jovialer, liberaler, ausgesuchter Wirth, stellt einen ausgesuchten Kunden und hält ausgewählte Getränke, worunter das berühmte Getränk Bier.

— Das Sängertor. Wir sitzen nach einer kurzen dreitägigen Abwesenheit in Galveston von dem daseit häufig gesuchten Sängertor wieder glücklich hier in Neu-Braunfels eingetroffen. Sollen wir die Wahrheit sagen, so müssen wir gestehen, Galveston hat uns besser gefallen, als bei früheren Besuchern seit Ende des Krieges, aber das Vieh: „Süße Heimat, ich Ich Dich wieder“, bleibt doch ewig wahr. Wir glauben, dass wir wirklich ohne Neu-Braunfels nicht mehr leben könnten. Das mag allerdings bloße Einbildung sein, aber der Mensch ist einmal ein Gewohnheitswandler und bleibt es auch. Doch müssen wir der Wahrheit die Ehre geben und gestehen, dass wir niemals in Texas mehr als gerade hier gesessen haben. Allerdings ist sehr Vieles, was uns hier nicht gefällt, doch darüber schwelgen die Sängers Höflichkeit.

— Die Comal Mühlen verfertigen ein ausgesuchtes Mehl und geben es in Umtausch gerade so viel wie jede andere Mühle.

In Rechters Hause haben wir zur Peinlichkeit unserer Kunden ein Devon, welches ein Jeder gerade so umtauschen kann, wie in den anderen Mühlen. Herr Rechter, der daseit verfehlt, wird sich eine Freude machen, einem jeden auf das prompte und rasche zu bedienen.

— Besichtigung. Wir haben seit Wochen den „Ariadniderschen Wochenblatt“, mit welchem wir nebenbei bemerkt, bis jetzt gewohnt haben, nicht zu Gesicht bekommen, deshalb wurden wir von anderer Seite auf einen Artikel in demselben aufmerksam gemacht, in welchem ein gewisser Reckner oder (Rechner), es vorsichtiger ist, darüber schwelgen, über den Eintritt in den Grüne's Store und den damit verbundenen Raub des Commissariatschuldes seinen Aufsicht über die County - Commissionerkontrolle ausgeschlagen. Wir erlauben uns das vorherigen Einverständnis der Bevölkerung zu machen, dass die County-Court den County-Schadener nicht von seinen Versicherungen gegen das County und den Countyshulden-Anteil des Staates entbunden sei, es aber wie jede andere richtig denkende Männer für unrecht hält, ihn über seine Bürger in einem solchen Fall verantwortlich zu machen, da gegen solche Fälle selbst bei Staaten Soldaten oftmals mächtlos waren, da Bankräuber nicht allein sauber, sondern auch schläfer sind, wie andere Menschenlaien.

Was die New Braunfels Schlafmänner anbelangt, so sind wir überzeugt, dass der österreichische und intelligente Einwohner, welcher eine ganze Besiedlung darüber spöttisch macht, weil sie wahrscheinlich nicht Wachmänner sind, spielt und dass deshalb der Einbruch ohne Entdeckung geschah, sonst hätte der City Treasurer, der bei Annahme der Reklamation in das österreichische Landhaus-Lied eingeschimmt habt: „reist aus, reist alle, alle aus.“ Es wurde in New York, wo hunderte von Polizisten sind, doch hundert Mal eingebrochen, ohne dass man deshalb die New Yorker Schlafmänner nennen konnte. Aber es gibt Menschen, welche so wachsam sind, dass sie in der Nacht die Alöde nie奸teln, während sie in Wirklichkeit selbst zum Stehen faul sind. Hoffentlich ist der Einwohner dieser bedeutenden Wachmänner.

— Eine große neue Auswahl Sonnenblumen, Blüten und Hanfsäcke für Damen, besonders gute glace Hanfsäcke in allen Farben und Nummern in Hoffmann's Parfum & Notewares Geschäft.

— Arrival and Departure of the Trains of the International & Great Northern R. R.

From New-Braunfels to San Antonio at 12:10 P. M.

From New-Braunfels to Austin at 4:22 P. M.

## Neue Anzeigen.

### ELECTION NOTICE.

By virtue of the authority vested in me as Mayor of the city of New Braunfels, I do hereby order that an election shall be held on the second Saturday of each month of May, 1881, between the hours of 10 A. M. and 1 P. M., for the purpose of selecting one City Treasurer. Said election shall be under the supervision of the hereinabove named officers at the following places.

Ward No. presiding officer.  
I. B. Remmers house B. G. Goldhaben  
II. Gothic house N. H. Hahn  
IV. Court house O. Hahn  
V. B. House E. Groneisen.  
Gives under my hand and the Seal of the City of New Braunfels that the 25th day of April 1881. Ad. GIESKE, Mayor.

### Scheibenschießen.

Scheiben- und Flattertischieren in der Point. Sonntag den 31. April 1881. B. Hoy m.

### Berlangt zu kaufen.

Ich bezahle die höchsten Preise für hübsche und alle Arten von Geselligen, Oberteile und Nasenläden können ihn im Guadalupe Hotel während der Zeit seines heimlichen Aufenthalts finden.

### Dr. M. R. DENMAN.

Da ich mich permanent in Marion, Guadalupe Co., niedergelassen habe, erlaubt mir, ein verehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, dass ich in jeder Zeit bereit sein werde, als an mich geschickte Anforderungen als praktizierender Arzt prompt und gewissenhaft zu erfüllen. Sie können mich mit Medikamenten, welche nötig sind in Krankheitsfällen begeben werden.

24-35

### Zu verkaufen.

Über Posten bei J. L. Gorke.

24 u. 25. Mai.

### New Braunfels Sänger

### Gauquartier

### Bank-Saloon.

Peter Jensen, Eigentümer,

Ecke Centre und Postoffice Str.

Idee jeder Tag Selbstreinigung, Suppe, u. imper-

taus 10 bis 1 Uhr Nachmittags, u. imp-

tertaus 8 Uhr.

### Zu verkaufen.

100 Acre Land, davon 40 Acre in Cultur, das übrige in Palme, guter Brunnens, sowie mehrere aus Wasser im Palme. Wohnhaus und Gebäudefläche, eine gute Schule im Gothic Entwurf. Möbliert zu erfragen in der Office der New Braunfels Zeitung. Bedingungen sehr liberal.

24-27

### Bekanntmachung.

Ich glaube mir, ein gerichtetes Publikum dara-

für ausserhand zu machen, das am 1ten April de-

ssen Wagner'shop

von Herrn A. Giese übernommen werde.

Das Gut und vornehme Adel, sowie schnell

Bedienung wird garantiert.

J. Blum.

### Guten Sand und Brechholz;

Stets zu haben bei Wm. Karbach.

Wohnbau in der Point kahe.

Magnor's Halle.

### Public Sale of Land's for Non Payment of State and County Taxes.

The State of Texas, Comal County,

I Geo. H. Schmitt, Sheriff and Tax Collector of Comal County, Texas, hereby give public Notice, that I did in Compliance with Law and by virtue of the Tax Roll of Comal County, State of Texas for the year 1880, levy upon and seize certain Real Estate owned and described as hereafter set forth.

Now therefore, this is to give Notice, that I shall on the 7th day of June A. D. 1881, it being the first Tuesday of said Month, proceed to sell at public outcry, to the highest bidder for cash, at the Court house Door in the city of New Braunfels, in the legal hours the following described Real Estate, or so much thereof as will satisfy the Taxes due thereon, together with all cost and penalties that have accrued or may accrue thereon, said sale will continue from day to day until finished.

By whom rendered:

Alfred Carson, No. of abct. 119, certificate No. Survey No. — Original grants A. M. Fugay No. of acres 25, amount of Tax due \$6.40, cost \$2.50

Hain Fink, No. of abct. 155, certificate No. Survey No. 35. Original grants A. P. Fugay No. of acres 25, amount of Tax due \$6.40, cost \$2.50

Caroline Kuhly, No. of abct. 1, certificate No. Survey No. — Original grants A. M. Fugay No. of acres 9, amount of Tax due \$1.60, cost \$0.50

Conrad Meyer, No. of abct. 20, certificate No. Survey No. — Original grants A. M. Fugay No. of acres 50, amount of Tax due \$12.00, cost \$4.00

Thomas Müffit, No. of abct. — certificate No. Survey No. — Original grants Hein Scheiter No. of acres 160, amount of Tax due \$3.50, cost \$1.25

Rosenthal, No. of abct. 306 certificate No. Survey No. 1. Original grants N. Kerner No. of acres 105, amount of Tax due \$2.50, cost \$1.00

He. N. She No. of abct. 2, certificate No. Survey No. — Original grants J. M. Veramendi No. of acres 10, amount of Tax due \$7.90, cost \$2.50

Hein Scheiter No. of abct. 455, certificate No. Survey No. 2, Original grants J. M. Veramendi No. of acres 320, amount of Tax due \$12.00, cost \$4.00

Hein Scheiter No. of abct. 455, certificate No. Survey No. 2, Original grants J. M. Veramendi No. of acres 320, amount of Tax due \$12.00, cost \$4.00

Hein Scheiter No. of abct. 455, certificate No. Survey No. 2, Original grants J. M. Veramendi No. of acres 320, amount of Tax due \$12.00, cost \$4.00

Hein Scheiter No. of abct. 455, certificate No. Survey No. 2, Original grants J. M. Veramendi No. of acres 320, amount of Tax due \$12.00, cost \$4.00

Hein Scheiter No. of abct. 455, certificate No. Survey No. 2, Original grants J. M. Veramendi No. of acres 320, amount of Tax due \$12.00, cost \$4.00

Hein Scheiter No. of abct. 455, certificate No. Survey No. 2, Original grants J. M. Veramendi No. of acres 320, amount of Tax due \$12.00, cost \$4.00

Hein Scheiter No. of abct. 455, certificate No. Survey No. 2, Original grants J. M. Veramendi No. of acres 320, amount of Tax due \$12.00, cost \$4.00

Hein Scheiter No. of abct. 455, certificate No. Survey No. 2, Original grants J. M. Veramendi No. of acres 320, amount of Tax due \$12.00, cost \$4.00

Hein Scheiter No. of abct. 455, certificate No. Survey No. 2, Original grants J. M. Veramendi No. of acres 320, amount of Tax due \$12.00, cost \$4.00

Hein Scheiter No. of abct. 455, certificate No. Survey No. 2, Original grants J. M. Veramendi No. of acres 320, amount of Tax due \$12.00, cost \$4.00

Hein Scheiter No. of abct. 455, certificate No. Survey No. 2, Original grants J. M. Veramendi No. of acres 320, amount of Tax due \$12.00, cost \$4.00

Hein Scheiter No. of abct. 455, certificate No. Survey No. 2, Original grants J. M. Veramendi No. of acres 320, amount of Tax due \$12.00, cost \$4.00

Hein Scheiter No. of abct. 455, certificate No. Survey No. 2, Original grants J. M. Veramendi No. of acres 320, amount of Tax due \$12.00, cost \$4.00

Hein Scheiter No. of abct. 455, certificate No. Survey No. 2, Original grants J. M. Veramendi No. of acres 320, amount of Tax due \$12.00, cost \$4.00

Hein Scheiter No. of abct. 455, certificate No. Survey No. 2, Original grants J. M. Veramendi No. of acres 320, amount of Tax due \$12.00, cost \$4.00

Hein Scheiter No. of abct. 455, certificate No. Survey No. 2, Original grants J. M. Veramendi No. of acres 320, amount of Tax due \$12.00, cost \$4.00

Hein Scheiter No. of abct. 455, certificate No. Survey No. 2, Original grants J. M. Veramendi No. of acres 320, amount of Tax due \$12.00, cost \$4.00

Hein Scheiter No. of abct. 455, certificate No. Survey No. 2, Original grants J. M. Veramendi No. of acres 320, amount of Tax due \$12.00, cost \$4.00

Hein Scheiter No. of abct. 455, certificate No. Survey No. 2, Original grants J. M. Veramendi No. of acres 320, amount of Tax due \$12.00, cost \$4.00

Hein Scheiter No. of abct. 455, certificate No. Survey No. 2, Original grants J. M. Veramendi No. of acres 320, amount of Tax due \$12.00, cost \$4.00

Hein Scheiter No. of abct. 455, certificate No. Survey No. 2, Original grants J. M. Veramendi No. of acres 320, amount of Tax due \$12.00, cost \$4.00

Hein

## Berichtes.

Neben den freiwilligen Hunger und Tod der verkrüppelten Jungfer Teufell in Jossus Gil werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Die 52-jährige Hattie Teufell starb in der Nacht vom 10. auf den 11. April.

Sie führte ihren Tod bekanntlich dadurch herbei, daß sie sich seit sechzehn Jahren Tagen alter Nahrung entzweit. Ihr lange Fasten hatte sie am 23. Feb. d. J. begonnen. Ihre Freunde und Verwandten, die seit einiger Zeit jeden Augenblick ihren Tod erwarteten, standen um ihr Sterbelager. Am Morgen war ihr Puls nicht mehr bemerkbar und die Zahl der Atemzüge 25 in der Minute. Den letzten 24 Stunden hatte sie kein Wasser mehr getrunken, da dasselbe sie, wie es schien, nur noch elender machte. Nachdem sie ihrem letzten Trunk genommen hatte, fragte sie nämlich über Nebelheit. Nach einigen Stunden vor ihrem Ende hatte sie beträchtliche Kraft und war im Stande, sich vermittelst ihrer Finger und eines kleinen Stückchens verständlich zu machen. Sie streckte sogar ihrem Arm aus und schnitt ein kleines Stübchen in einer Kommode, die nahe am Bett stand. Man fragte sie, ob sie hungrig sei und etwas zu essen wünsche, aber sie verneinte die beiden Fragen. Während der ganzen Nacht befand sie sich in deutschem Zustande, doch am Morgen war sie wieder klaren Geistes und schien vollkommenes Verständnis für alles zu haben, was uns sie vorzog. Ihre letzten Augenblicke schwanden friedlich dahin, und von ihren Freunden und Verwandten umgeben, sank sie nach und nach in den Schlaf, auf den leise Erwachen folgt. Gleich nach dem Ableben des Fräuleins wurde eine Sektion der Leiche vorgenommen, und es fand sich kein Tropfen Blut in ihrem Körper, der nur 45 Pfund wog. Der Magen war vollständig leer. Am 12. April stand die Beerdigung statt.

## Das Geld.

Das Geld des Menschen, m. h. d. u. h., das in sein Schatz; dieses Taschen-Schatz ist die schönste Ausgabe des Schatzes. Jeder Mensch trägt Schatz in der Tasche, und findet er gar kein Schatz darin, das ist das traurigste Schatz! — Das Geld ist aber nicht nur das Schatz des Menschen, sondern das Geld ist auch das Talent des Menschen. Ein Talent ist nicht immer baues Geld, aber baues Geld ist immer ein Talent. Will nun Geld ein Talent ist, so sagen reiche Leute, die Geld haben: Man muß mit seinem Talente wachsen! Und so wachsen sie mit ihrem Talente im Stillen still fort, daß es zum Himmel empor steigt! Man sagt nun, die Leute, die so handlich wachsen, wären böswichtiger, eine Pest der Menschen, sie wären das Brandmal der Zeit u. s. w. Es ist nicht wahr! Es sind bloß Philosophen! Sie beschönigen sich nicht um die feindlichen Angelegenheiten der Menschen; sie belämmern sich nur um die höflichen Interessen. Der Talmud sagt: Wer auf Wachterei lebt, der kommt nicht in den Himmel und sieht nicht von den Toten auf; darum denken unsere Wachter: Wenn wir schon liegen bleiben, so wollen wir und neigtigst gut betten. — Das Geld, m. h. d. u. h. haben wir schon gelegt, ist das Schatz des Menschen. Wenn ein Mensch jetzt heiraten soll, so fragt er gleich: „Wie viel Schatz hat sie?“ hat sie viel Schatz, so knüpft er ihr Schatz an das kleine und kurz nach der Heirath schlägt er die Liebe und ihr Schatz ab! —

Der Eine sagt: „Das Geld ist mein Element!“ Auch kein übles Element! Das Geld ist eine Wissenschaft bei der es sich hauptsächlich darum handelt daß man nur die ersten Elemente recht kann hat und festhält.

Bei dieser Wissenschaft handelt es sich um die ersten Anfangssprüche, um die Rejestrata; wie die einzelnen Kreuze nicht zusammenhängen, wird nie ein groß Gedanke werden.

Es gibt eine einzige Weltsprache: Das Geld! eine ausprechliche, scharfe Sprache; — die Sprache im Allgemeinen ist eine Eigenschaft des Menschen, wodurch er seinen Geist mitteilt, das Geld aber ist der Geist des Menschen, von dessen Eigenschaft er gar nichts mitteilt.

Das Wort Geld ist fast in allen Sprachen gleichlautend, und das, weil man das Geld im Sache hat und Geld in allen Sprachen denselben Klang hat.

Die Sprache hat einen großen schönen Reim gemacht: Welt — Geld, die ganze Welt reint reint sich auf Geld, das ist ein alter Natur Reim der menschlichen Natur!

Es gibt aber eine große Welt, eine kleine Welt, es gibt ein großes Geld und ein kleines Geld, die große Welt reint sich nur auf großes Geld, die kleine Welt reint sich auch auf kleines Geld.

Warum geschieht so wenig Wohlhaben in der Welt? Weil die große Welt mit kleinem Geld und die kleine Welt mit großem Geld hat.

## S.S.S.

Panam. Ga., April 14, 1879.

I have watched the use of the medicine now known as "Swift's Specific Specific" since the year 1827—over fifty years—and have never heard of a failure to cure when properly taken. I commend the use of it on my spavets, which I have had for many years. It did a great deal of good to me, and in every case that came within my knowledge, it effected a cure. In 1855 my brother-in-law, George Walker bought at auction a slave not servant. After the purchase it was discovered that he had sold his slaves for twelve years. His head was without a hair, and he treated him with his remedy and taught him to work again. He died in short time had as fine head of hair as was ever owned by a negro. He owned this slave for the cause, and he never had any return of the disease, nor lost a day's work. This is only one among hundreds of instances of remarkable cures made by this medicine. In all my past life I have never known a remedy that would so fully accomplish what it is recommended to do.

H. DENNARO,

THE SWIFT SPECIFIC COMPANY, proprietors, Atlanta Ga., a.  
Sold by B. E. VOLCKER & CO.  
Call for a copy of "Young Men's Friend."  
THOMPSON, SCHOTT & CO.  
Galveston & Dallas, Wholesale Agents



Ein Husten, eine Erkältung, oder ein rauer Hals soll schnellstheilig heilen. Demaskierung führt höchst bald zu unheilbarer Lungenerkrankung oder Schwindsucht.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES

Bringen den Husten nicht in Morbus nach Bösartige oder Bösartige, sondern wirken direkt auf die entzündeten Zellen, welche die Bösartige gegen den Anfang der Asthma, Bronchitis, Cough, Catarrh und bei den Pleuritischen, mangelnden Sängern und krankhaften Redern unterscheiden. —

100 Stück verkaufen.

Zu spät. Ein Postmeister weigerte sich förmlich in ziemlich brutaler Weise, einer alten Dame eine Briefmarke anzufeuern und auf den betreffenden Brief zu stecken. Bald darauf stand das alte Fräulein, und der Beamte erfuhr nun, daß sie eine weitausgewogene Verwandte von ihm gewesen, zugleich aber auch, daß sie wegen seiner strengen Weigerung die ihm zugedachten \$10,000 aus dem Testamente gestrichen habe. Deutlich stellte der Herr Postmeister gleich die Fänge zum Schal. —

Buford Pflügen, — sowie —

Spring, Riding & Walking Cultivators,

Iron & wooden Beam double Shoufoss.

Ebenfalls Ad. Iron Plow Stocks, welche zu \$3.00 verkauft werden.

Jeder Pflug wird unter Garantie verkauft.

Ebenfalls erhalten:

100 Stück Golos.

welchen ich zu 6 lbs die Yard verkaufe.

Beste Auswahl von

Hinterläder, Pistolen, und Gewehre,

Cartridges & Shells zum Wiederladen.

Präparierte Suppen in 2 Pfd. Kannen, für Fleischmesser, sowie sonstige Kannenfrüchte.

Ernst Gruene, Jr.

Der

## Bazar

von

Paul Wagner.

in

San Antonio

empfiehlt sein reich assortiertes Lager von

Porzellan,

Steingut,

Glas-Waren,

Kronleuchter,

Lampen,

Uhren,

Messer u. Gabeln

Holzwaren,

Draht-, und

Blechwaren.

Goldschmiede Eisenwaren.

Agat

Lapis Lazuli

Britannia Metal

Silberplättchen

Gieß-Bören,

Wasser-Kübler,

Wasser-Ziller,

Feder-Besen,

Büsten,

Vogelflüsse,

Kinderwagen,

Stiege,

sowie sämtliche Haushaltungsgegenstände

Agent für das neue

Stern-Del.

Notiz:

Gesucht wird ein braver Knabe,

welcher guten Elementar-Unterricht

genoffen hat und das Buchdrucker-Geschäft zu erlernen

hat haben kann. Witter sehr nach oben

zu leben. —

Carl Bracht

Anstreicher und Lackierer

Neu-Braunfels, Texas.

P. Faust & Co.

San Antoniostrasse, Neu-Braunfels, Texas.

(Im neuen rothen Store.)

Gesucht wird ein braver Knabe,

der mit dem rothen Tage aufmerksam

ist in der San Antoniostrasse, gegenüber Herrn P. Gruene's Buchdruckerei erhoben haben.

Die Kosten der Wohnung, der Lebensmittel, der Kleider, der Unterkunft u. s. w. werden für mich bis zu drei Monaten zu befreien.

Peter Faust & Co.

Neu-Braunfels, Texas.

J. D. Gunn, L. G. Denman

GUINN & DENMAN

ATTORNEYS-AT-LAW

and

Land-Agenten,

Neu-Braunfels, Texas.

Office: John S. Sibley Gebäude, neben dem

Courthouse im Neu-Braunfels, Texas.

Hoffmann's

Putz und Modewaaren

Geschäft

San-Antonio-Straße

Neu-Braunfels, Texas.

Empfiehlt den Damen der Stadt

und Umgegend die größte Auswahl

der modernen und elegantesten

sowie der billigsten Modewaaren.

Goldwaaren

Broschen, Ohrringe, Ringe, Ketten,

Kraut, und Verlobungsringe,

Knöpfe usw.

Produkte werden für Zahlung

angenommen.

DR. O. R. GRÜBE.

Praktizierender Arzt.

Wundarzt und Gesundheitler.

Neu-Braunfels, Texas.

Praxis in Herrn Sibley's Gebäude zwischen

12—1 Uhr jeden Tag.

Office: H. Vogel's Haus, Castellstr.

GERMAN INFANTMEAL

Paedotrophine

Deutsches Kindermehl.

Großes Eis für

Mutter und Kind

und ein gesundes, schönes tröstliches un-

heim verdauendes Nahrungsmittel

— für —

Säuglinge,

Kleine Kinder, Kränke, Verdauungsleiden-

de und Neuroseszenten.

Gebrüder und entfernten der ärztlichen Gesellschaft

P. NEUSTADTER & CO.

Soie Manufacturers,

Price 50 Cents, New York.

C. A. Gross

Attorney at Law.

LAW- and LAND-OFFICE

of

Groos & Taylor

New Braunfels, Texas.

Office: In the Courthouse.

E. L. JAMES & CO.

Wholesale Importer of

Straw, Silk, Ribbons

— AND —

Millinery and Fancy Goods.

Trimming Silks, Flowers, Feathers, Orna-

ments, Ribbons etc. Selected especially for

the Southern Trade.

NEW ORLEANS.

H. Gruene,

Hornhill, Texas.

Händler in

Dry Goods, Groceries,